

Historische Kommission der Verfassten Studierendenschaft in Berlin
c/o ReferentInnenrat der HU | Humboldt-Universität zu Berlin

StudentInnenparlament der
Humboldt-Universität zu Berlin
Sitzung am 2. Februar 2023

Sitz:
Hedwig-Dohm-Haus
Ziegelstraße 4
10117 Berlin

Anschrift:
c/o RefRat der HU
Unter den Linden 6
10099 Berlin

Internet:
<https://ini.hu-berlin.de/his-kom/wordpress/ueber-uns/>

Email:
info@hiskomstupahu.de

Berlin, 07. Januar 2023

Vorlage zur Sitzung des StuPa am 2. Februar 2023

I. Antragsgegenstand

Haushaltsansatz der HisKomStuPaHU für das Jahr 2023

II. Beschlusstext

1. Der Historischen Kommission des StudentInnenparlaments der HU wird für das Jahr 2023 ein Haushalt im Umfang von **5.000,00 Euro** zur Verfügung gestellt.
2. Die Kommission ist gehalten, ihren übrigen finanziellen Bedarf aus anderen Quellen einzuwerben und sicherzustellen.
3. Die Kommission wird beauftragt,
 - a) die von ihr 2013 erfolgreich im Sinne des Auftrags erstellte und präsentierte Ausstellung zur Bücherverbrennung auf dem Berliner Opernplatz am 10. Mai 1933 so zu bearbeiten, dass sie 2023 erneut präsentiert werden kann,
 - b) ressourcensparende und barrierearme Formate zu realisieren, die die Entstehungskontexte und damit auch das Engagement früherer Initiativen zu Aufarbeitung und Gedenken an die Bücherverbrennung sichtbar machen,
 - c) ein thematisch angemessenes und ansprechendes Veranstaltungsprogramm zu konzipieren, zu organisieren und umzusetzen, die sowohl die Öffentlichkeit der Universität anspricht als auch in die Stadt hineinwirkt,
 - d) eine publikumswirksame und mehrsprachige Internetpräsenz zur Ausstellung zu erarbeiten, die dauerhaft verfügbar und aktualisierbar ist,
 - e) im Umfeld der HU gezielt auf weitere Vernetzung hinzuwirken, die wissenschaftliche Arbeit am Thema fortzuführen und weitere Veranstaltungen im Nachgang der Ausstellung zu initiieren.

III. Begründung

Der Haushaltsantrag ist erforderlich, um die Ergebnisse der in den letzten Jahren erarbeiteten Wissensbestände, Ausstellungsprodukte, Publikationen und Präsentationen in aktualisierten Formaten der Hochschulöffentlichkeit und der städtisch interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Hierfür ist der 90. Jahrestag der studentischen und von der NSDAP propagandistisch aufgewerteten Bücherverbrennung im Rahmen der reichsweiten Aktion „Wider den undeutschen Geist“ auf dem Opernplatz vor der Universität (jetzt Bebelplatz) Anlass und Rahmen. Die im Jahr 2013 erarbeitete und seit dem drei Mal präsentierte Ausstellung der Historischen Kommission des StuPa soll den Studierenden und Mitarbeiter*innen neu zugänglich gemacht werden und damit ein Beitrag der Verfassten Studierendenschaft zur kritischen Aufarbeitung ihrer Geschichte und eine Anregung zur Diskussion am Ort des Geschehens sein.

Zur Umsetzung dieser Planungen wird ein eigenständiger Haushalt benötigt, wie er der Kommission auch in den Jahren 2008 bis 2019 zur Verfügung stand. Seitdem hatte die Kommission ihre Tätigkeiten zunächst eingeschränkt und/oder ihren Finanzbedarf aus Drittmitteln gedeckt.

Der Haushaltsansatz ergibt sich aus bekannten und bewährten Kostenansätzen für den Druck aktualisierter Ausstellungstafeln, die Erneuerung von Bildrechten, Veranstaltungen, insbesondere Ausstellungseröffnung und Begleitprogramm, sowie Layout und Öffentlichkeitsarbeit.

Zum Tätigkeitshintergrund der Kommission:

Am 4. Mai 2010 hat die Historische Kommission des StudentInnenparlaments der Humboldt-Universität zu Berlin auftragsgemäß eine Ausstellung aus Anlass des Universitätsjubiläums im Seminargebäude am Hegelplatz eröffnet („stud.Berlin > 200 Jahren Studieren in Berlin“), in dessen Rahmen auch die Bücherverbrennung thematisiert wurde.

In der Vorlesungszeit des Sommersemesters 2010 wurde eine wöchentliche Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Nachlese, die *üble*“ zu verschiedenen Querschnittsthemen der Ausstellung durchgeführt.

Genau ein Jahr später, am 4. Mai 2011, wurde die Ausstellung nach deutlicher inhaltlicher Erweiterung sowie zusätzlichen Angeboten (bspw. einer zehnteiligen Stadtrundgangserie) mit der „Fertissage“ vorläufig abgeschlossen und dem Publikum präsentiert. Im August 2011 wurde die Ausstellung im Seminargebäude abgebaut und eingelagert.

Für die Realisierung der Ausstellung und weiterer Projektideen konnten auch die ASten der FU und TU sowie das Bodoni-Museum als Mitveranstalter*innen gewonnen werden.

Im Haushaltsjahr 2013 konnte die vom StuPa in Auftrag gegebene Ausstellung aus Anlass des 80. Jahrestages der Bücherverbrennung vor der Universität auf dem Bebelplatz am 10. Mai 1933 unter dem Titel:

„Wer weiterliest, wird erschossen...“
Die Bücherverbrennung in Berlin 1933
Voraussetzungen · Wirkungen · Folgen

am 8. Mai 2013 eröffnet werden.

Mit dieser 2013er Ausstellung beteiligte sich die Studierendenschaft auch am offiziellen Rahmenprogramm der Humboldt-Universität zu Berlin „Verbranntes Wissen?“ sowie der „Langen Nacht der Wissenschaften“, wurde in den Veranstaltungskalender des Landesthemensjahres „Zerstörte Vielfalt – Berlin 1933“ aufgenommen und war in der Folge sehr gut besucht.

Für die Ausstellung konnte eine Kooperation mit den *Bookcrossers* eingegangen werden, die seitdem eine Bücherbox zum Lesen und Austauschen der Werke „verbrannter“ und verfemter Autor*innen im Foyer der Juristischen Fakultät betreiben.

Die Ausstellung stand vom 8. Mai bis Mitte Juni 2013 und wurde vom 28. Oktober bis 15. Dezember 2013 sowie vom 2. November bis 8. Dezember 2015 an Ort und Stelle erneut gezeigt.

Weitere Tätigkeiten der Kommission im Kontext der Ausstellung 2013 (Auswahl:

- Symposium im Gedenken an William Hiscott (1974–2013):
„Universitätsgeschichte und Bücherverbrennung – Fazite und Fragen“
(7. Juni 2013 im Senatssaal der HU)
- Beteiligung am BAKJ-Kongress vom durch den Aufbau des Protestzeitstrahls aus der Ausstellung „stud.Berlin > 200 Jahre Studium in Berlin“ als Leihgabe sowie durch die Führung der Kongressteilnehmer*innen durch die Ausstellung zur Bücherverbrennung in der Juristischen Fakultät
(15. bis 17. November 2013 im KuBiZ-Weißensee)
- Konzeption eines „Ortes zum Verorten“ als dauerhafte Ausstellung an der Juristischen Fakultät

Für folgende Zwecke soll der beantragte Haushalt 2023 eingesetzt werden (Ansatz):

Überprüfung Bildrechte mit professioneller Beratung zur Vermeidung von Urheberrechtsverletzungen:	500,00 Euro
Bildrechte:	1.000,00 Euro
Übersetzungsarbeiten für die Internetpräsenz:	500,00 Euro
Datensicherung:	500,00 Euro
Veranstaltungskosten Rahmenprogramm:	1.500,00 Euro
Layout- und Druckkosten:	1.000,00 Euro
Summe	<u>5.000,00 Euro</u>

Die Titel sind gegenseitig deckungsfähig.

